**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 26=46 (1880)

Heft: 7

**Artikel:** Der Truppenzusammenzug der I. Division

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95532

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militär=Zeitung.

### Organ der schweizerischen Armee.

XXVI. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLVI. Jahrgang.

Basel.

14. Februar 1880.

Nr. 7.

Erscheint in wöchentlichen Summern. Der Preis per Semester ift franko durch bie Schweiz Fr. 4. Die Beftellungen werden birekt an "Benns Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Beftellungen an. Berantwortlicher Rebattor: Dberftlieutenant von Elgger.

Inhalt: Der Truppenzusammenzug ber I. Division. (Schluß.) — Reglementebetrachtung. — B. v. Schmibt: Schiefauss bistung, Feuerwirfung und Feuerleitung. — Frhr. v. Forfiner: Die Ursachen und ber Berlauf bes russischichten Krieges in Europa 1877/78. — Etdgenossenschaft: Beforberungen, Preise für Pontonniervereine. Schiefpramien. Gine Klage über Berschief Inhalt: Der Truppenzusammenzug ber I. Division. (Schluß.) -Offiziereverein ber Stadt Bern. theilung ber Dillitarfurfe. Der bernifche Artillerieverein. Literatur über bie Lanbesbefeftigung. Bersuch einer Schiestiheorie fur schweizerische Difiziere der Infanterie und Kavallerie. + Oberst Rusca.
— Ausland: Frankreich: Distokation des Heeres. Statue General Gribeauvals. — Berschiebenes: Der + Beneral Anton Schmib. Berichietenes: Der Kompagnie-Rommandant. Bei Caprera war es nicht gut Intenbant gu fein.

### Der Truppenzusammenzug der I. Division.

(Schluß.)

Rüdblide.

Wenn wir am Schlusse ber 1879er Divisions. übungen einen Blick merfen auf die Leiftungen ber Führer und ber Truppe, fo faut uns bei objettiver Betrachtung Folgenbes auf:

Bum erften Male bat fich die oberfte Führung bei Unlage ber Manover in bewußter Beise frei gemacht von dem traditionellen Berkommen, mit einer Armeedivision ein Stud Landesvertheidigung mit allerlei strategischen Rombinationen spielen zu wollen und fie hat fich einfach zur Aufgabe gestellt, die I. Division möglichst ausgiebig in der Taktik ber perbundenen Waffen zu üben und biefer Ubsicht gemäß hat benn auch bie Auswahl bes Manöverterrains ftattgefunden. - Wir begrüßen biefe Art ber Unlage ber Manover auf bas Lebhaftefte aus folgenben Grunben:

- 1) Gine Armeedivision ift ein viel zu fleiner Beerestorper, als bag man bamit strategische Aufgaben lofen konnte und es hat fich jeder berartige Bersuch in frühern Jahren gerächt durch eine mit Nothwendigkeit erfolgte Berzettelnng ber Rrafte, welche meber eine zwedmäßige Leitung noch eine irgendwie fraftvolle Aftion znließ und welche dem Manover immer ben Stempel ber Spielerei aufbrüdte.
- 2) Die verschiedenen Waffengattungen unserer ichweizerischen Urmee tommen fo felten bagu, ge= meinschaftlich militärische Aufgaben zu lofen, bag es im höchsten Interesse ber niedern und obern Führung geboten ift, die Glemente ber Tattit ber verbundenen Waffen zu üben, bevor man weiter gehende Aufgaben ftellt.

fcen Armee fucht man bei ben Divifionsmandvern nur die tattische Ausbildung ber Truppen und ift fich völlig bewußt, daß eine strategische Ausbildung ber Führung im Rahmen ber Division unmöglich ift.

Aus biefer vollkommen richtigen Auffaffung bes 3medes einer Divifionsubung feitens bes Divifions: states Mr. 1 ergab fich die Nothwendigkeit, stets= fort an ben Normalfronten und Tiefen ber Divifion festzuhalten und baber bie Auswahl eines viel beschränkteren Operationsfelbes als in frühern Sah= ren. Bon felbst folgt baraus leichtere Leitung ber Manöver und geringere Ermubung ber Truppen. Aber es ift bamit zugleich auch eine Erleichterung ber Verpflegung gegeben, melde bei großerem Bech. fel ber Kantonnemente nicht erreichbar gewesen ware. Im Großen und Ganzen murbe die Division nur breimal bislozirt.

Dank bieses Umstandes, aber auch Dank einer reichlichen Dotirung ber Division mit Proviant= magen konnte ber Berpflegungsbienst gut organisirt werden.

Daß er aber mirklich gut organisirt worden ift, bas ift mohl hauptsächlich bas Berbienft bes Division8=Rriegskommissärs, ber mit guter technischer Bilbung reiche Erfahrung im Sanbels: und Bermaltungsfach verbindet und ber sich ber Losung feiner Aufgabe mit unermudlichem Gifer und qu= tem Erfolg gewidmet hat. Wir glauben dies hier hervorheben zu follen, weil in einem andern mili= tarifchen Blatte bas Divifions-Rriegskommiffariat ungerecht beurtheilt worden ift.

Gin meiterer mefentlicher Borgug biefer Divifions, übung besteht darin, daß zum ersten Mal ausgie= biger Gebrauch von ber Befestigungstunft gemacht worben ift und zwar in ber Bertheibigung wie im Ungriff.

Wir muffen aus allen biefen Grunden bem Di: 3) Sogar in ber ausgezeichnet geschulten beut- vifionoftab bas Beugnig ausftellen, bag er bie fcmeizerische Truppenführung um ein gutes Stud pormarts gebracht hat.

Aber auch die untere Führung hat bei diesem Truppenzusammenzug Fortschritte gezeigt, wie sie eben nur unter der Herrschaft der neuen Militär-Organisation möglich geworden sind. Man hat es den Brigaden angesehen, daß sie vor 2 Jahren bereits im selben Verband Uedungen gehabt haben und war die Leitung der Bewegungen im reglementarischen Verband eine ziemlich leichte.

Es gehörte auch die Lösung bes taktischen Bersbandes in der Brigade und dem Regiment zu den großen Seltenheiten und gewannen dadurch die Mandver an der so werthvollen Einheit und Kraft.

Die untere Führung hat oft zu wenig besonnene Initiative und Selbstständigkeit gezeigt. Oft zu hitziges Draufgehen und oft vollständige Aktions= losigkeit und keine Rücksichtnahme auf bas Verhalzten ber Nachbartruppen.

Es muß offenbar die Ausbilbung unserer Infanterie zum Gesecht von der Kompagnie an bis zum Regiment eine viel sorgfältigere sein und wärren unsern Instruktionsofstzieren die trefslichen Arbeiten des Oberstlieutenants W. v. Scherff sehr zu empfehlen.

Die Truppe der Infanterie selbst war gut gesschult und disziplinirt und sehr intelligent. In dieser hinsicht sind offenbar die größten Fortschritte erzielt worden.

Ueber die einzelnen Waffengattungen können wir uns ziemlich kurz fassen.

Die Artillerie ist, wie man weiß, technisch und artilleristisch trefslich ausgebilbet und wird sie nasmentlich im Schießen ihren Mann stellen. Aber man sühlt ihr boch an, daß sie an taktischer Aussbildung noch Manches zu lernen haben wird. Sie hat oft zu wenig Verständniß für die Aufgaben ber Infanterie gezeigt und ist ihr Auftreten im Terrain entschieben schwerfällig und oft unentschlossen.

Die Offiziere kleben zu sehr an ber Truppe und sollten viel mehr Orientirung im Terrain und bei ben andern Truppen suchen.

Uebrigens fällt zur Entschulbigung theilweise in Betracht, daß die Batterien ganz ungenügend und schlecht bespannt waren und daher nicht schneibig operiren konnten.

Die Kavallerie war für ihre Aufgabe zu wenig zählreich und kam baher oft in die Bersuchung, ihre Kräfte zu sehr zu zersplittern, wovor sie sich hüten sollte. — Wo tüchtige und gewandte Offiziere an der Spitze der Schwadronen standen, da hat die Kavallerie sehr gut, mit großer Ausdauer und mit Geschick operirt. Leider konnte man aber auch vielssach den Mangel an seldmäßiger Ausbildung wahrsnehmen.

Die Geniewaffe hat, soviel Ihr Korrespondent bemerken konnte, sehr gut gearbeitet und verdient die Ausführung der Werke in Aclens, sowie die Bertheidigung derselben Lob. Auch die Pontonniere sollen zur vollen Zufriedenheit der Chefs gearbeitet haben.

Wenn nun eine beutsche Feber in ber "Babifchen Landeszeitung" mit Bedauern auf die Ergebniffe bes Truppenzusammenzuges pro 1879 in Bezug auf bie untere und obere Führung glaubt hinmeifen zu muffen, so haben wir barauf nur zu erwidern, daß wir recht gut miffen, wie fehr die Truppenführung bei uns noch der Pflege bedarf. — Wir werden eben auch wie bie herren Babenfer feiner Zeit bei Leuten in die Schule gehen, welche die Sache beffer verstehen und mehr Erfahrung haben als wir. Wenn aber die Fortschritte, welche unsere Urmee in ben letten Sahren unzweifelhaft gemacht bat, noch einige Zeit anbauern und wenn ber liebe Herrgott uns wie ben Deutschen das Glück schenkt, im Anfang eines Rrieges einem schmächern Begner gegenüberzustehen, fo fann man benn boch bie hoffnung hegen, daß die Schweizer mit bemfelben ohne badifche Sulfe fertig merden.

### Reglementsbetrachtung.

Die nächstens stattfindenbe Instruktorenschule ber Infanterie wird fich neben ber Durcharbeitung bes Entwurfs bes Kelbbienftes und ber Schiefanleitung auch wieder mit ben Erergir=Reglementen zu be= faffen haben. Selbftverftanblich tann es fich nicht schon wieber um Abanberung biefer Reglemente handeln, nachdem biefelben taum nothburftig gum Gemeingut ber Truppen geworben find. Es ift immer noch beffer, wenn hie und ba ein Verftog gegen bie elementarften Grundfate fteben bleibt, als immermahrende Menderungen, die befonders in einer Milizarmee gleichbebeutenb mit Konfusion find. hingegen wird die Instruktorenschule boch suchen, eine Einheit in der Auffassung, in der Durchführung der Reglemente in den verschiedenen Kreis fen zu erzielen. Besonders mare es fehr nothmen= big zu bestimmen, welches bie wichtigsten Uebungen und Formationen unserer Reglemente find, bamit biefen mehr Zeit gewidmet werbe auf Roften bers jenigen Uebungen und Formationen, die sich aus ben ftebenben Beeren zu uns herübergeschlichen haben und bie bei biefen oft nur gum Ausfüllen ber Zeit und als Mittel ber Disziplinirung ge= braucht werben. So paradirt z. B. immer noch bas Bajonnetfechten in unserer Solbatenschule; es find aber gewiß nicht die wenigst begabten Inftruttoren und Offiziere, die es nur bort, b. h. im Reglemente, aber nicht auf bem Exerzirplate pa= rabiren laffen, sonbern welche bie furze Beit, bie ber Solbatenschule gewibmet werben tann, haupt= fächlich bafür verwenden, bie Mannichaft in ber Handhabung bes Gewehres als Vorbereitung für bas Schießen zu üben.

Es bürfte nun in ber Instruktorenschule besons bers auch wieder die Frage über die Anwendung ber offenen und geschlossenen Kolonne zur Sprache kommen. Schon bei ber Umänberung der Reglesmente in den Jahren 1875 und 1876 ist der nach meiner Ansicht vollständig berechtigte Antrag gestellt worden, nur eine Kolonne in das Reglement aufzunehmen mit dem normalen Abstand der Sek-